

Hannelore Traugott



Lilith

Eros des Schwarzen Mondes



Edition Astrodata

Hannelore Traugott

Lilith
Eros des Schwarzen Mondes



Edition Astrodata

Inhalt

Vorwort	9
ERSTER TEIL	
Perspektiven zu Lilith	
Der Mythos von Lilith	12
Das Gottesbild	12
Das Weibliche und die Rückkehr der Lilith	15
Das Visavis des Schwarzen Mondes	18
Von Priapos	18
Von Dionysos	19
Von Eros	21
Amulett und Schleier	24
Blut	26
Opfer	30
Minotaurus	30
Perspektiven zu Lilith	33
Die Grosse Mutter	33
<i>Der Lamaschtû-Aspekt</i>	34
<i>Der Ishtar-Aspekt</i>	35
Die Grosse Göttin	36
Die Tiefe	37
Androgynie	42
Die androgyne Gottheit	44
Kleidertausch und Transvestismus	46
Haare	52
Die Königin von Saba	54
Die Schlange	55
Die Schlange als Symbol des Bösen	55
Die Schlange als Symbol für Wandlung	56
Die Schlange als Sexuelsymbol	57
Die Schlange als Symbol für Weisheit	58
Die Schlange als Symbol für Heil und Ganzheit	59
Hydra	60

Lachesis	61
Schlange und Adler	63
Jahwes Kampf mit der Schlange	64
Die Achse	67
Der Paradiesbaum	67
Die Weltachse	68
Die Schlange auf der Achse	69
Die Achse des Schwarzen Mondes	71
Das Dämonische	72
Eros ist ein Dämon	75
Eros und das Religiöse	76
Der Sündenbock	80

ZWEITER TEIL:

Der persönliche Spiegel

Der Blick auf die Achse	86
Der Schwarze Mond in den Zeichen oder im Aspekt zu Planeten	87
Der Schwarze Mond in Widder oder im Aspekt zu Mars	87
Der Schwarze Mond in Waage oder im Aspekt zu Venus	91
Der Schwarze Mond in Stier oder im Aspekt zu Venus	95
Der Schwarze Mond in Skorpion oder im Aspekt zu Pluto	99
<i>Verleumdung</i>	104
Der Schwarze Mond in Zwillinge oder im Aspekt zu Merkur	105
Der Schwarze Mond in Schütze oder im Aspekt zu Jupiter	108
Der Schwarze Mond in Krebs oder im Aspekt zum Mond	112
Der Schwarze Mond in Steinbock oder im Aspekt zu Saturn	118
Der Schwarze Mond in Löwe oder im Aspekt zur Sonne	123
Der Schwarze Mond in Wassermann oder im Aspekt zu Uranus	128
Der Schwarze Mond in Jungfrau	132
Der Schwarze Mond in Fische oder im Aspekt zu Neptun	136
Der Schwarze Mond in den Häusern	142
Der Schwarze Mond im ersten Haus	142
Der Schwarze Mond im siebten Haus	144
Der Schwarze Mond im zweiten Haus	147
Der Schwarze Mond im achten Haus	150
Der Schwarze Mond im dritten Haus	153
Der Schwarze Mond im neunten Haus	156
Der Schwarze Mond im vierten Haus	160
Der Schwarze Mond im zehnten Haus	163
Der Schwarze Mond im fünften Haus	166

Der Schwarze Mond im elften Haus	168
Der Schwarze Mond im sechsten Haus	171
Der Schwarze Mond im zwölften Haus	174
Lilith und Chiron	178
Die Achse des Schwarzen Mondes und die Mondknotenachse	182
Die Spiegel der Lilith	185
Zeitliche Auslösungen	188
Der Schwarze Mond transitiert durch die Häuser	188
Der Schwarze Mond transitiert über Planeten und umgekehrt	189
Das Urteil	190
Der Quinkunx-Aspekt	191
Orbis	192
Erfahrungen bei Auslösungen	192
<i>Schwangerschaft und Geburt</i>	192
<i>Partnerschaft und Sexualität</i>	193
<i>Körper und Gesundheit</i>	193
<i>Wandel, Verlust, Krise und Erneuerung</i>	193
«Schwarze Transaktionen»	194
<i>Überschreitungen</i>	194
Ereignis-Telegramme	194
Zeit der Wahrhaftigkeit	197
Fallbeispiele	199
Artemisia Gentileschi	199
Michel de Nostradamus	203
Rufus	207

DRITTER TEIL:

Die endliche Geschichte?

Frankensteins Braut	212
Verwirrte Gegner	213
Initiatorin für kommende Zeiten	215
Fussnoten	217
Astronomische Hinweise zum Schwarzen Mond	220
Die mittlere Lilithposition	220
Die Suche nach der sogenannten «wahren» oder «korrigierten Lilithstellung»	221
Konsequenzen für die astrologische Arbeit	222
Tabellen des Schwarzen Mondes	
Stand jeweils am 1. Januar eines Jahres	224
Berechnung des Tagesstandes	226
Bibliographie	227

Vorwort

Dieses Buch fusst auf Begeisterung. Als ich vor Jahren das erste Mal von Lilith gehört habe, entzündete sich in mir dieser Funke, der bis heute nicht verloschen ist. Nur allzuoft stand ich vor dem Problem, anderen Lilith und die Inhalte des Schwarzen Mondes nahezubringen. Das ist schwer, denn Lilith können wir nicht logisch erfassen; bei diesem hilflosen Versuch trifft uns lediglich ihr Spott. Spott erzeugt Wunden, und um diese nicht schmerzlich zu spüren, leugnen wir sie, indem wir sie dem Spötter zufügen. So spotten einige Lilith, indem sie ihre Bedeutung negieren.

Bilder spotten den logischen Gesetzen. Ich habe Bilder und Geschichten zur Unterstützung gewählt, um die Welt des Schwarzen Mondes anschaulicher zu machen. Vielleicht helfen sie, Lilith *einzubilden*, das heisst, dass wir sie uns erschliessen, indem wir uns *hinein-bilden*. Es ist wichtig, dass wir beiden Respekt einräumen: unserer Logik und unseren Bildern. Um zwei langfristig zusammenzuführen, müssen sich beide geachtet fühlen, ist ein Gleichgewicht notwendig. Kippt das Gleichgewicht, so kippt die Beziehung, wie uns der Mythos von Lilith und Adam zeigt.

Ich stütze mich häufig auf die Mythologie. Wenn wir Mythos als ein lebendiges Bild unserer inneren Welt verstehen und annehmen können, sind wir auf dem Weg zu wirklichen Veränderungen. Herman Weidener meint, für unsere Kultur sei der Mythos des Alten Testaments an manchen Stellen wesentlicher als der griechische; der alttestamentarische Mythos habe für das religiöse Leben des abendländischen Menschen mehr Gewicht. In Mythen aus dem Mittelmeerraum kommt die Dunkelheit schlecht weg. Der südliche Mensch hat Angst vor der Dunkelheit. Er geht mehr vom Tag, vom Licht aus. «Ein Mythos, in dem nun die Dunkelheit schlecht wegkommt, also zu der Qualität der Hölle, des Bösen erniedrigt wird, vollzieht eine Kränkung in der Seele des Menschen, der mit ihr lebt.»¹ Das Weibliche wird mit der Dunkelheit gleichgesetzt. Unterliegt es also nicht zwingend einer Kränkung durch die Mythen, die wir pflegen? Die nordische Mythologie schätzt die Dunkelheit und hört auf das Weibliche. Es ist bezeichnend, dass diese Mythen in Vergessenheit geraten sind. Der nordische Mythos schweigt und ist so gesehen auch noch mehr Mythos. Doch er beginnt allmählich den griechischen und hebräischen zurückzudrängen. Ist das ein Zeichen dafür, dass die Dunkelheit auch geschätzt werden will, dass das Weibliche zunehmend seinen Raum zurückfordert?

Die Geschichte von Lilith und Adam ist ein alter hebräischer Mythos. Einer, den ich gerne weiter schreiben würde. Ich verwende ihn in diesem Buch, um den uralten Geschlechterkampf aufzuzeigen. Das Auftauchen von Lilith zeigt, dass das Ende des Mythos neu *eingebildet* werden will. Die Aktualität des Schwarzen Mon-

des zeugt ebenfalls davon, dass Verdrängtes integriert werden möchte. Die patriarchalen Werte wackeln.

Sie können mir vorwerfen, dass ich mich der griechischen Mythologie bediene, also sehr «patriarchaler» Mythen, um einen alten patriarchalen, hebräischen Mythos zu bearbeiten bzw. um Ihnen das Weibliche und den Schwarzen Mond nahezubringen. Das hat folgende Gründe. Der eine ist: Auch ich bin natürlich ein Kind des Patriarchats und finde mich folglich in den Mittelmeermythen besser zurecht. Dieser Grund gefällt mir nicht so sehr. Der andere gefällt mir besser; ich finde es schön, «den Teufel mit Beelzebub auszutreiben».

Im astrologischen Teil habe ich Mythen und Geschichten aufgegriffen, die ich bereits in einer Artikelserie in *Astrologie Heute* veröffentlicht habe. Mir haben viele Leser bestätigt, dass sie sich mit diesen Geschichten gut identifizieren konnten. Aus diesem Grund habe ich sie wieder verwendet. Ein wesentlicher Teil des Buches wäre ohne die Fülle von Informationen und Mitteilungen persönlicher Erfahrungen von Klienten und Kursteilnehmern nicht möglich gewesen. Danke schön! Ein besonders herzliches Danke noch an jene, die mir erlaubt haben, ihre Geschichten für Fallbeispiele zu verwenden. Ein weiteres Danke an Ethel Vogelsang für ihren Zuspruch, «mein Ei auszubrüten»; sie hat mir Mut gemacht. Dass ich ihn nicht wieder verloren habe, dafür sorgten die Menschen in meinem Umfeld – allen voran Petra. Danke schön!

Hannelore Traugott